

Vater, König Hussein von Jordanien, und Königin Nur waren 1995 im *Wiesenthal-Museum der Toleranz* in Los Angeles ebenfalls mit dem Preis geehrt worden.

Die Europäische Union hat zum ersten Mal eine offizielle und detaillierte Definition des Begriffs „Antisemitismus“ erstellt. Die Definition legt fest, daß die Leugnung des Existenzrechtes Israels als Ausdruck der selbständigen Definition des jüdischen Volkes sowie Aufrufe zur Tötung von Juden als antisemitische Taten gelten. Auch die Leugnung des Holo-

causts, die Beschuldigung des jüdischen Volks, den Holocaust erfunden zu haben oder sein Ausmaß zu übertreiben, ebenso wie die Beschuldigung der Juden, Israel oder dem globalen Judentum treuer zu sein als den Staaten, in denen sie leben, werden als „Antisemitismus“ bezeichnet. Mit dieser Erklärung bestätigt die Europäische Union, daß Terroranschläge gegen jüdische Zivilisten – in Israel und weltweit – im Antisemitismus begründet liegen. Erstellt wurde die Definition vom European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia (EUMC, <http://eumc.eu.int>) in Wien.

Leser-Echo

Caritas Schroeter, Stühr-Fahrenhorst, dankt und schreibt:

Die Aufsätze von Frau Salomon und Herrn Rabbiner Homolka im Freiburger Rundbrief 2/2005 haben mich so gefreut, daß ich laut danke sagen möchte. Beide Aufsätze lassen mich hoffen, daß nun, wo ich alt bin, das möglich werden könnte, was ich aus persönlichen und beruflichen Gründen – ich war Religionslehrerin – lange vergeblich suchte: ein Glaubensgespräch mit Juden. Denn so wie ich verstanden hatte, daß ich ohne die katholische Kirche nicht Protestantin sein könne, so wurde mir mit viel größerer Dringlichkeit klar, daß wir ohne die Juden nicht Christen sein können. Nicht nur um der vertieften Erkenntnis unserer Wurzeln willen, sondern wegen unserer Zukunft, unserer gemeinsamen Aufgabe. Die Suche mußte für mich – Jahrgang 1938 – vergeblich sein, denn in Deutschland konnte ich keine Juden finden und in Amerika traf ich von Exilerfahrung zerstörte oder tief verletzte Menschen. Das geschah mir recht; war mein Wunsch doch voreilig und zudringlich. Aber ich bin glücklich, daß es jetzt in Deutschland Jüdinnen und Juden gibt, die sich stark genug fühlen, Christen und ihre Fragen auszuhalten. Mögen es nicht gleich zehn sein, die – wie Sacharja prophezeit – sie am Rocksaum fassen!

Prof. Werblowsky, Jerusalem, schreibt an Prof. Clemens Thoma:

Ich will die Gelegenheit benutzen, um für die regelmäßige Zusendung des Freiburger Rundbriefs zu danken. Die Lektüre ist beinahe unentbehrlich. Auch wenn nicht alle Artikel für alle Leser von gleichem Interesse sein können, so sind doch die Buchbesprechungen unverzichtbar.